

Die Kartoffelversorgung der Stadt Wien im kommenden Winter.

Den Bemühungen der Wiener Gemeindeverwaltung ist es gelungen, die Zusicherung zu erhalten, daß für die Reichshauptstadt 10.000 Waggons Kartoffeln für die Zeit vom 15. September 1916 bis 15. Juli 1917 zur Verfügung gestellt werden. Die bis 30. April 1917 erforderliche Menge von 7500 Waggons muß bereits im Herbst nach Wien gebracht werden, da mit dem Frühjahrstransport nach den Erfahrungen des heurigen Jahres erst mit Ende April gerechnet werden kann. Nur auf diese Weise können Störungen in der Versorgung der Wiener Bevölkerung mit diesem unentbehrlichen Lebensmittel, wie sie im Monat März des heurigen Jahres eintraten, vermieden werden.

Da mit der ersten Anlieferung der Kartoffeln, welche aus Böhmen, Mähren und Galizien nach Wien kommen, erst in der zweiten Hälfte des Monats September begonnen werden kann, aber vorsichtigerweise schon Mitte November mit dem Eintritt des Frostwetters gerechnet werden muß, steht für die Abwicklung des ganzen Kartoffelverkehrs der Gemeinde Wien im Verhältnis zur Größe der zu bewältigenden Arbeit ein nur verhältnismäßig kurzer Zeitraum zur Verfügung. Es wurde deshalb ein eingehender Beförderungsplan für die Anlieferung der Kartoffelwaggons nach Wien ausgearbeitet. Diesem Plan wurde ein Zeitraum von 30 Arbeitstagen zugrunde gelegt, innerhalb dessen 8500 Bahnwagen nach Wien befördert werden sollen. Die Unterbringung dieser ungeheuren Kartoffelmengen in Wien ist so gedacht, daß 3000 Bahnwagen in Erdmieten in Stadlau und nächst dem Bahnhof Klein-Schwechat, ungefähr 1500 Bahnwagen in der Gemeinde zur Verfügung stehenden Kellern und sonstigen geeigneten Unterkünften, 1200 Bahnwagen unmittelbar durch die Truppen und militärischen Anstalten untergebracht und die restlichen 2800 Bahnwagen allmählich in der Zeit von Ende September bis Ende November in den Verkehr gebracht werden können.

Außerordentlich wichtig war nunmehr die Bereitstellung einer entsprechend großen Anzahl von Fuhrwerken zum Abtransport der Kartoffeln von den Bahnhöfen in die Unterkunftsräume. In erster Linie werden die Straßenbahnen in weitestgehendem Maße zu diesem Zwecke herangezogen werden. Ihre Verwendung ist aber nur eine beschränkte, da nur der Nordbahn- und Ostbahnhof sowie die Station Freudenau unmittelbaren Anschluß der Straßenbahngeleise an die Volkbahngeleise besitzen. Weiter wird der Magistrat unter Einschränkung der Straßenbespannung einen Teil der für diesen Zweck benützten Bespannungen für das Kartoffelgeschäft verwenden, desgleichen entbehrliche Pferde der städtischen Feuerwehr und des städtischen Sanitätsdienstes. Schließlich ist beabsichtigt, um noch Pferdmaterial für die Kartoffelfuhrwerke zur Verfügung zu bekommen, auch den Verkehr auf einigen Stellwagenlinien einzustellen.

In der letzten Sitzung des Stadtrates berichtete Vizebürgermeister Raim über diese Angelegenheit und führte aus, daß die Abfuhr der für die Gemeinde Wien nach dem von der Zentraltransportleitung ausgearbeiteten Programm an die Wiener Bahnhöfe täglich anrollenden 183 Waggons Kartoffeln unter tüchtigster Ausnutzung der Straßenbahnen bewerkstelligt werden soll. Für alle Bahnhöfe können jedoch die Straßenbahnen nicht in Verwendung kommen, auch reichen die Betriebsmittel nicht aus, weshalb die Abfuhr mittels Fuhrwerk in umfangreichem Maße erfolgen müsse. Der städtische Fuhrwerksbetrieb könne auch bei teilweiser Einstellung der Straßenbespannung nur 30 Paar Pferde samt Wagen zur Verfügung stellen. Es stellt sich daher die Notwendigkeit heraus, die Bespannungen der Stellwagenunternehmung zum Kartoffelfuhrwerk heranzuziehen, weshalb der Antrag gestellt wird, die Stellwagenlinien Hernalz-Stephansplatz, Margareten-Stephansplatz, Landstraße-Stephansplatz, Süd- (Df-)bahnhof-Favoriten-Stephansplatz und Volksober-Stephansplatz vom 20. d. angefangen im Tagesbetriebe nach Maßgabe des Bedarfes der Kartoffelfuhrer einzustellen. Auf diese Weise wird es ermöglicht, durch die Stellwagenunternehmung die Menge von 60 Waggons täglich von den Bahnhöfen abzuführen.

Dem Antrage des Berichterstatters wurde zugestimmt.